

Eine gute Adresse für Orgelmusik

Carsten Böckmann spielte auf dem erneuerten Instrument der Kirche St. Konrad

BUER. Zwei junge Musiker, der Trompeter Torsten Maus und der Organist Carsten Böckmann, musizierten in der Erler Kirche St. Konrad. Böckmann wirkt hier als Organist und Chorleiter. Die Erneuerung der Orgel bot den Anlass. Das Instrument hat vernehmbar an Substanz gewonnen. Für Orgelmusik gibt es nun eine weitere gute Adresse.

Die Individualität der Register wurde gestärkt. Ausgewogen bieten sie sich als Ganzes dar. Vorzüge, auch der Akustik wegen, zeigt die Orgel vor allem in der Wiedergabe barocker Kompositionen. Diesen Anspruch belegte ein barockes Programm sehr überzeugend.

Romantische Bereiche - mit der Sonate c-Moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy klangen sie an - gilt es auch künftig anzugehen. Kapazitäten sind dafür gewiss vorhanden.

Attraktiv wirkte die konzertante Ebene durch die Mitwirkung der Trompete. Beide Musiker müssen den Vergleich mit bekannteren Namen nicht mehr meiden. Ein hohes Niveau zeichnete ihr Spiel aus. Technik, Ausdruck und Stilsicherheit fügten sich bestens zusammen.

Klar und klanglich gekräftigt erklangen, Dietrich Buxtehudes Praeludium in D und John Stanleys "Trumpet Voluntary". Der liturgische Bezug kam in verschiedenen Werken zum Ausdruck: in "Nun komm, der Heiden Heiland", "Jesus bleibet meine Freude" sowie Praeludium und Fuge in G von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Kaufmanns "Nun lob, mein Seel, den Herren" und Bachs sowie Johann Ludwig Krebs' "Wachet auf, ruft uns die Stimme". Die Mendelssohn-Sonate und Giovanni Bonaventura Vivianis Sonata Prima beschlossen diese vorzügliche Folge.

Carsten Böckmann und Torsten Mans wichen in ihrer Interpretation experimentellen Absichten aus. Alle Konzerttugenden waren bei ihnen bestens aufgehoben. Streng hielten sie sich an die Partituren. Ihre Tempi wirkten besonnen. Klar fielen die Phrasierungen aus. Und in den Proportionen des Ausdrucks wahrten sie die Balance. Michal Beste